

## Monteverdis Zeitgenossen

In ihrer Reihe „Musica praeclassica“ stellt die EMI Electrola auf einer LP Monteverdis Zeitgenossen vor, die heute ganz im Schatten des großen Meisters stehen. Namen wie Gioseffo Guami, Don Giorgio Mainiero, Ignazio Donati, Giovanni Prioli, Alessandro Grandi, Sigismondo d'India, Francesco della Porta, Pietro Lappi oder Cherubino Busatti sagen höchstens dem Musikhistoriker noch etwas. Zu ihrer Zeit waren diese Komponisten jedoch einem großen Kreis von Musikfreunden bekannt, sei es als Kapellmeister, Organisten oder Kirchenmusiker. In geistlichen oder weltlichen, vokalen oder instrumentalen Werken zeigt sich auf der LP „Monteverdis Zeitgenossen“ der Stilwandel um 1600 in plastischer Weise. Der 1976 im Alter von 34 Jahren verstorbene englische Blockflötenvirtuose, Wissenschaftler und Ensembleleiter David Munrow ist hier noch einmal mit seinem Early Music Consort of London zu hören (EMI Electrola 065-02842 Q).

## Opera Live

„Opera Live“ ist der Obertitel einer fünfzig Langspielplatten umfassenden Serie, mit der die Deutsche Overseas Records (Muntpratstraße 18, 7750 Konstanz) sich an den deutschen Opern-Konsumenten wendet. Bei allen Platten handelt es sich um Live-Aufnahmen. Für das Interesse beim Käufer garantieren zugkräftige Sänger wie Maria Callas, Giuseppe di Stefano, Maria Tebaldi, Elisabeth Schwarzkopf, Mario del Monaco, Giulietta Simionato unter so renommierten Dirigenten wie Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Erich Kleiber oder Victor de Sabata.

## Die Familie Bach

„Familienzusammenführung“ betrieb die Ariola-Eurodisc auf einem neuveröffentlichten Dreier-Album, das der gesamten Bach-Familie gewidmet ist und über die verschiedenen künstlerischen Charaktere und Temperamente ihrer Mitglieder informiert. Sinfonien von Johann Sebastian und seinen Söhnen Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel und Johann Christian spielt das Ars-rediviva-Ensemble Prag und das Berliner Kammerorchester unter Milan Munclinger bzw. Helmut Koch (Ariola-Eurodisc 25418 XDK).

## Geburtstags-Platte

Zum 300-Jahre-Jubiläum der Hamburgischen Staatsoper hat die Deutsche Grammophon Gesellschaft das Schallplatten-Doppelalbum „Die Hamburger Staatsoper – von der Jahrhundertwende bis zum Jubiläum. 300 Jahre Oper in Hamburg“ herausgebracht. Das „Jahrhundertprogramm“ erinnert in seinem historischen Teil an große Sänger der Hamburger Oper wie Ottilie Metzger, Lotte Lehmann, Lauritz Melchior, Peter Anders oder Josef Metternich. Die zweite Schallplatte setzt die klingende Chronik mit Aufnahmen von Edith Mathis, Peter Schreier, Plácido Domingo, Birgit Nilsson u. a. bis in die Gegenwart fort.

## Zweimal Mussorgsky-Gesänge

Von Mussorgskys „Lieder und Tänze des Todes“ stehen gleich zwei Neuveröffentlichungen zum Vergleich an. Diese ursprünglich für Klavier und Männerstimme geschriebenen Gesänge interpretiert in einer EMI-Aufnahme die russische Ex-Bolschoi-Diva Galina Wischnewskaja, begleitet von Ehemann Mstislaw Rostropowitsch, der das London Philharmonic Orchestra dirigiert (065-02942 Q). Mit einer Originalfassung stellt sich der russische Baß Jewgenij Nesterenko, Star der Moskauer Bolschoi-Oper, bekannt auch an westlichen Opernhäusern, vor (Ariola-Eurodisc 25172 KK).

Galina Wischnewskaja: „Lieder und Tänze des Todes“



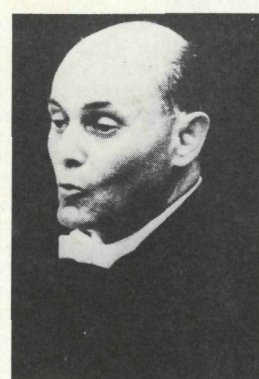
## Geschenkdiscothek

Die Reihe „Geschenkdiscothek“, mit der die Teldec stets im Frühling und im Herbst Wiederveröffentlichungen und Neueinspielungen vorstellt, wird in diesem März mit fünf Produktionen fortgesetzt.

„Opernmusik des 18. Jahrhunderts Vol. I.“ ist der Titel einer Aufnahme mit Werken von Händel, Gluck, Paer, Salieri, Bononcini und Piccini, gesungen von Joan Sutherland, Teresa Berganza, Régine Crespin, Marilyn Horne und Dietrich Fischer-Dieskau (Decca 6.35394 DX). Beethovens „Fidelio“ singen unter anderen Birgit Nilsson (Leonore), James McCracken (Florestan) und Tom Krause (Don Pizarro); Lorin Maazel dirigiert die Wiener Philharmoniker (Decca 6.35444 DX). Donizettis „Liebestrank“ in einer Aufnahme mit dem Chor und Orchester des Maggio Musicale Fiorentino unter dem Dirigenten Francesco Molinari-Pradelli ist inzwischen schon ein „Klassiker“ im Schallplatten-Repertoire. Es singen Hilde Guden, Giuseppe di Stefano, Renato Capecchi und Fernando Corena (6.35395 DX). Richard Bonyng und das London Symphony Orchestra schließlich interpretieren „Ballettmusik von Minikus, Drigo, Pagni und Luigini“ (6.35389 DX) und Bachs „Jagd-Kantate“ sowie die als „Drama per musica“ entworfene Kantate „Schleicht, spielende Wellen“ liegen in einer Aufnahme mit dem Monteverdi-Chor und dem Amsterdamer Kammerorchester unter Leitung von André Rieu vor (6.35370 DX).

## La Divina Maria Callas

Nachdem Maria Callas am 16. September 1977 in Paris verstorben war, blieb ihren Anhängern auf der ganzen Welt nur der Trost, ihre Stimme auf unzähligen Tonkonserven erhalten zu wissen. „La Divina Maria Callas“ ist der Titel eines neuen Doppelalbums, das die Primadonna noch einmal in ihren bedeutendsten Partien in Erinnerung bringt, so in Arien aus „Norma“, „Barbier von Sevilla“, „Die Macht des Schicksals“, „Maskenball“, „Aida“, „Rigoletto“, „Cavalleria rusticana“ oder „Tosca“ (EMI Electrola 151-03154/55).



Sir George:  
Eine Lanze für Sir Edward

## Elgars Ehrenrettung

Der englische Komponist Sir Edward Elgar (1857–1934), wegen seines bekannten Marsches „Pomp and Circumstance“ vor allem als Schöpfer trivialer „Plüschmusik“ eingestuft und verkannt, wird von Sir George Solti in zwei Neuaufnahmen aus diesem kunstgewerblichen Gartenlauben-Dasein gerissen. Ganz und gar nicht mehr „plüschig-sentimental“ klingen hierbei der „Pomp and Circumstance“-Marsch, „The National Anthem“ sowie die „Cockaigne“-Ouvertüre (6.42292 AW) wie auch Elgars Violinkonzert h-moll mit der koreanischen Geigerin Kyung-Wha Chung als Solistin (6.42309 AW). Solti dirigiert das London Philharmonic Orchestra, dessen Chefdirigent er ab 1979 sein wird.

## Klavier-Nachwuchs

Von dem 1950 in Indien geborenen und seit 1952 in Deutschland ansässigen Pianisten Christian Zacharias – der im April 1977 von der Deutschen Phono-Akademie als Nachwuchskünstler des Jahres in der Sparte Klassik ausgezeichnet wurde – liegt jetzt (nach einer Aufnahme von Schuberts Sonate Nr. 19 G-dur) eine zweite Schallplatte vor. Zacharias spielt Haydns Sonaten Nr. 32 h-moll, Nr. 20 c-moll und die Variationen Nr. 6 f-moll (EMI Electrola 063-30776).



Christian Zacharias (27), Nachwuchskünstler des Jahres 1977

# fono forum

Internationale Monatszeitschrift für Musik

Berichte aus der Musikwelt  
Künstler-Interviews und -Porträts  
Vergleichende Diskografien  
fono-kritik – Schallplatten,  
kritisch ausgewählt und gehört

# fono forum

Internationale Monatszeitschrift für HiFi-Technik

Berichte aus der HiFi-Welt  
Neue HiFi-Produkte, vorgestellt und  
kommentiert  
fono-test – HiFi-Technik auf dem Prüfstand

Zwei (verwandte) Welten – eine Zeitschrift

# HANSEN KARTEN

Die Karteikarten für den  
Schallplattensammler

HANSEN-KARTEN, seit Jahren bewährt und bei Tausenden von Musikfreunden in Gebrauch, gibt es in drei Arten: Farbe blau = klassische Musik, Farbe rot = Unterhaltungsmusik und Jazz. Sie bestehen aus bestem Karteikarton (200g), DIN A 5, sind beidseitig mit speziellen Rubriken zum Selbstausfüllen vorgedruckt und werden zu je 100 Stück mit 100 allhaftenden Rundetiketten, ausgefüllter Musterkarte und Anleitung in einem Spezialkatekasten aus unzerbrechlichem Plastik in Buchform geliefert.

Preis je Kartei kompl. 22,- DM

HANSEN-Karten – die Kartei für den Schallplattensammler – erhalten Sie bei Ihrem Phono-Fachhändler oder direkt von uns.

# Leser werben Leser

fonoforum ist es wert, auch von Ihren Freunden und Bekannten gelesen zu werden.

Ob sich Gespräche um Musik oder Schallplatten drehen, ob Sie sich an einer Unterhaltung beteiligen über Interpreten und Interpretationen, über Wiedergabetechnik im allgemeinen oder High Fidelity im besonderen – als fonoforum-Leser können Sie mitreden und überzeugen. Überzeugen zum Beispiel Ihren Gesprächspartner, fonoforum ebenfalls zu abonnieren.

fonoforum möchte Ihnen für Ihre Hilfe mit einer Schallplattenkassette danken.

fonoforum hat Ihnen die Vorwahl abgenommen, treffen Sie nun Ihre Wahl.

Bitte benutzen Sie die Bestellkarte, um uns die Anschrift des neuen, durch Sie von fonoforum überzeugten Lesers bekanntzugeben.

ABSENDER

Straße

Postleitzahl Ort

Senden Sie bitte an folgende Adresse unverzüglich ein Probeheft Ihrer Zeitschrift

fono forum

Name

Vorname

Straße

Postleitzahl Ort

POSTKARTE

BIELEFELDER  
VERLAGSANSTALT KG

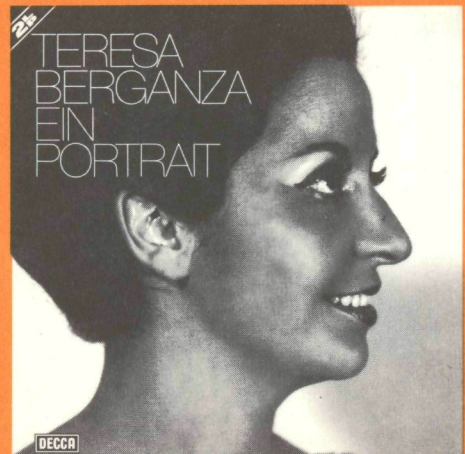
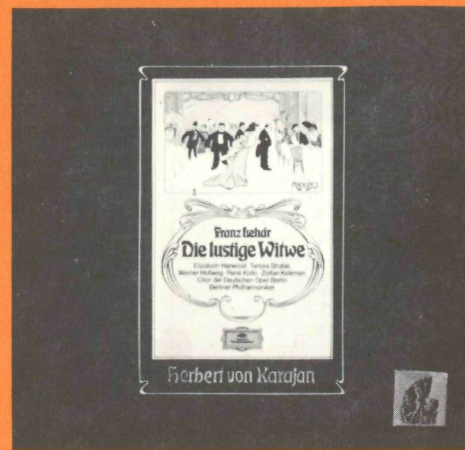
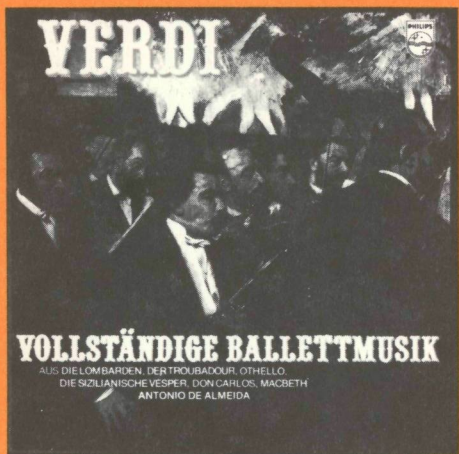
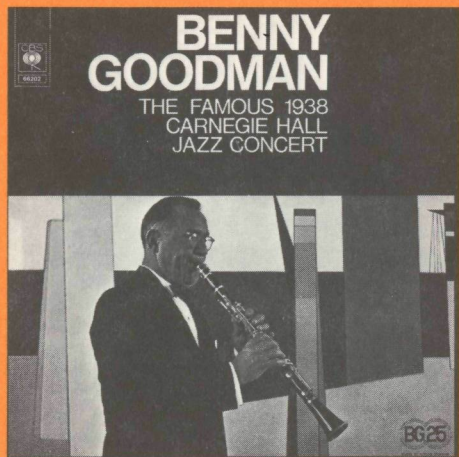
Vertrieb fono forum

Niederwall 53  
Postfach 1140

4800 Bielefeld 1

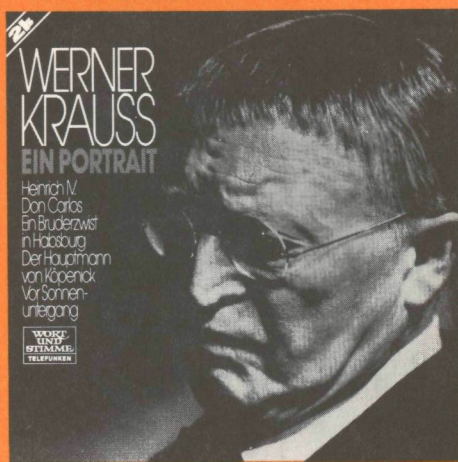


# Wählen Sie Ihre Prämie

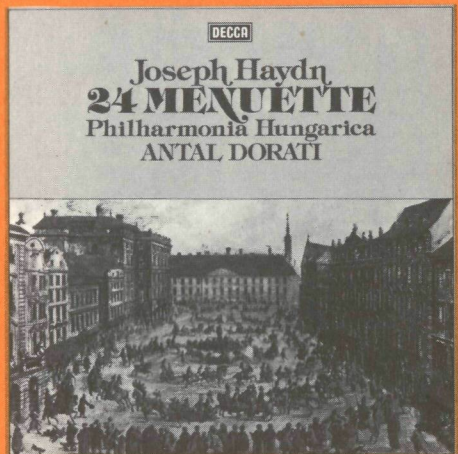


④ **FRANZ LEHAR**, Die lustige Witwe (Gesamtaufnahme) – Elizabeth Harwood; Teresa Stratas; Werner Hollweg; René Kollo; Zoltan Kelemen; Chor der Deutschen Oper Berlin; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan  
DG (Kassette 2 LP Stereo)

**WERNER KRAUSS – EIN PORTRÄT** (Shakespeare: aus »Heinrich IV.«; Zuckmayer: aus »Der Hauptmann von Köpenick«; Schiller: aus »Don Carlos«; Grillparzer: aus »Ein Bruderzwist in Habsburg«; Hauptmann: aus »Vor Sonnenuntergang« – Werner Krauss liest aus »Das Schauspiel meines Lebens« – und erzählt im Gespräch mit Irmgard Bach  
Telefunken (Doppelalbum 2 LP Stereo)



⑤ **JOSEPH HAYDN**, 24 Menuette Hob. IX Nr. 16 – Philharmonia Hungarica, Antal Dorati  
Decca (Kassette 2 LP Stereo)



② **TERESA BERGANZA – EIN PORTRÄT** (Arien von Mozart und Rossini) – London Symphony Orchestra, John Pritchard und Alexander Gibson  
Decca (Doppelalbum 2 LP Stereo)

③ **GIUSEPPE VERDI**, Vollständige Ballettmusik (aus: Die Lombarden, Der Troubadour, Othello, Die sizilianische Vesper, Don Carlos, Macbeth) – Orchestre National de l'Opéra de Monte-Carlo, London Symphony Orchestra, Antonio de Almeida  
Philips (Kassette 2 LP Stereo)

## Bestellkarte für Freundschaftswerbung

Ich bestelle ab \_\_\_\_\_ die Zeitschrift

**fono forum**  
Musik-Schallplatten-Fachzeitschrift

für die Mindestdauer eines Jahres zum Abonnementspreis von 4,50 DM je Heft (vierteljährlich 13,50 DM). Die Lieferung soll im Anschluß mit vierteljährlicher Kündigung zum Quartalsschluß fortgesetzt werden. Lieferung erfolgt durch die Post gegen Rechnung

Diese Bestellung kann ich innerhalb von einer Woche bei der Bielefelder Verlagsanstalt KG, 48 Bielefeld 1, Niederwall 53, schriftlich widerrufen.

Bitte 2x unterschreiben!

Unterschrift

Oberstehender neuer Leser hat auf Grund meiner Empfehlung die Bestellung aufgegeben. Er war bisher noch nicht Leser dieser Zeitschrift. Ich bitte, an untenstehende Anschrift die Schallplattenkassette Nr. \_\_\_\_\_ zu senden.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Postleitzahl \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

## Bielefelder Katalog Klassik

Schallplattenverzeichnis für Klassische Musik, Geistliche Musik, Folklore

Über 750 Seiten. Firmenverzeichnis mit mehr als 11 000 Schallplatten. Im Werkverzeichnis 46 279 Interpretationen zu 30 000 Musiktiteln von rund 3 000 Komponisten.

## Bielefelder Katalog Jazz

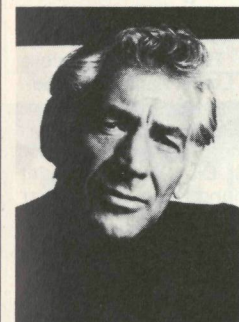
2861 Schallplatten mit 26 073 Titeln und 6 079 verschiedenen Interpreten. Suchregister mit 61 956 Verweisungen je 10,80 DM

## Russischer Nachwuchsgelber

Rechtzeitig zu den Konzerten, mit denen sich der junge russische Geiger Wladimir Spiwakow in mehreren bundesdeutschen Städten vorstellte, erschien bei uns auch seine erste Schallplatte. Spiwakow, 1944 in Ufa (Ural) geboren, Sieger mehrerer Wettbewerbe, spielt Torellis Violinkonzert e-moll op. 8 Nr. 9, Albinonis Violinkonzert C-dur sowie Haydns Violinkonzert C-dur Nr. 1 Hob. Villa/1. Das Moskauer Kammerorchester unter Rudolf Barschai begleitet ihn (Ariola-Eurodisc 28 394 XAK).

## Bernsteins Pläne für 1978

Leonard Bernstein hat seinen im September vergangenen Jahres begonnenen Beethoven-Zyklus für die Deutsche Grammophon Gesellschaft fortgesetzt.



Leonard Bernstein: „Fidelio“ für Deutsche Grammophon aufgenommen

Nach der Sinfonie Nr. 5 folgten Mitte Januar die „Zweite“ und die „Dritte“, die gleichzeitig vom Maestro in Wien auch für das Fernsehen aufgezeichnet wurden.

Anfang Februar realisierte Bernstein sein zweites großes Projekt für Deutsche Grammophon: die Einspielung von Beethovens „Fidelio“, die auf der Wiederaufnahme einer Otto-Schenk-Inszenierung an der Wiener Staatsoper basiert. In den Hauptrollen agieren Dietrich Fischer-Dieskau (Don Fernando), Hans Sotin (Don Pizarro), René Kollo (Florestan), Gundula Janowitz (Leonore), Lucia Popp (Marzelline) und Adolf Dallapozza (Jaquino).

## „Julias Opernführer“

Die WDR-Unterhaltung bereitet eine eigene Opern-Show mit der Sängerin Julia Migenes („Julia, Julia“) vor. In dieser Show wird die in New York geborene, zur



Zeit in Wien lebende, englisch, französisch, italienisch und deutsch sprechende Sängerin als „wandelnde Opernführer“ auftreten. Die Migenes wird Szenen darstellen und interpretieren, die, obwohl Teil der Handlung, normalerweise nicht in „Fidelio“ und dem „Barbier von Sevilla“, in „Don Giovanni“, „Götterdämmerung“, „Tosca“ oder in „Samson und Dalila“ zu sehen sind. Ihre Partner sind Waldemar Kmentt, Hans Kraemmer und andere. Idee und Buch: Dr. Wolfgang Franke und Alon Schmuckler. Es spielt das Kölner Rundfunkorchester. Musikalische Bearbeitung und Leitung: Peter Thomas. Regie: Heinz Liesendahl. Die Aufzeichnung von „Julias Opernführer“ (Arbeitstitel) findet im Kölner Studio B statt. Ein Sendetermin steht noch nicht fest. (my)

**Zubin Mehta**, Boulez-Nachfolger am Chefdirigenten-Pult der New Yorker Philharmoniker, wird auch für CBS Schallplattenaufnahmen machen. Erste Frucht der Zusammenarbeit: Igor Strawinskys „Sacre du Printemps“. Noch im Planungsstadium begriffen sind einige Konzert-Projekte mit Zubin Mehta und dem Geiger Pinchas Zukerman.

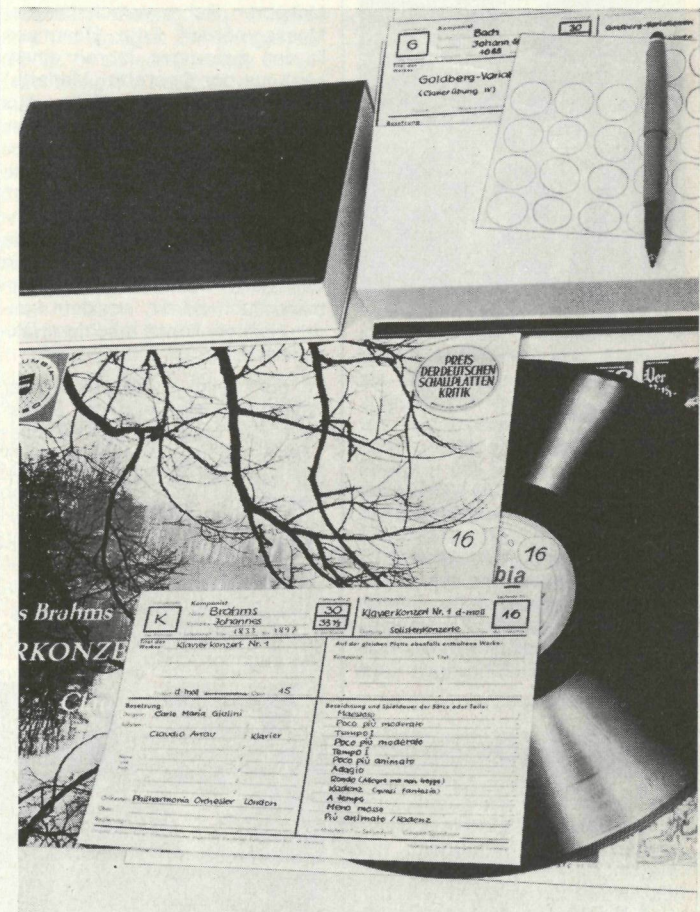


Zubin Mehta

Ariola's „Klavierdiskothek“ offeriert im Frühjahr fünf MusiCassetten mit Jörg Demus (Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann), drei mit Robert Leonardy (Chopin, Liszt, Mendelssohn und Weber) und, als abc-Westminster-Auslese: „Daniel Barenboim spielt Mozart“.

**Rudolf Serkin**, bereits zu Lebzeiten legendärer Pianist, der Ende März 1978 sein 75. Lebensjahr vollendet, hat für CBS die 24 Préludes von Chopin eingespielt.

## Eine geordnete, übersichtliche Schallplatten-Sammlung durch die HANSEN-KARTEI



## die Kartei für den Schallplatten-Sammler!

**HANSEN-KARTEIEN**, seit Jahren bewährt und bei Tausenden von Musikfreunden im Gebrauch, ermöglichen auch Ihnen, Ihre einzelnen Schallplatten zu einer einheitlichen Diskothek nach Ihren Wünschen zu erfassen.

**HANSEN-KARTEIEN** gibt es in zwei Ausführungen: Farbe Blau: für klassische Musik  
Farbe Rot: für Unterhaltungsmusik bzw. Jazz

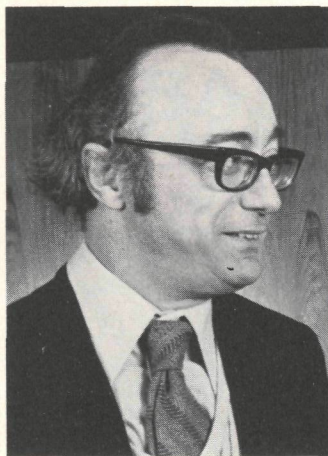
Die **HANSEN-KARTEI** besteht jeweils aus 100 Karteikarten DIN A5 aus bestem Karteikarton 200 g/qm (beidseitig mit speziellen Rubriken zum Ausfüllen vorgedruckt), 100 allhaftenden Rundetiketten, einer ausgefüllten Musterkarte und Anleitung in einem Spezial-Karteikasten in Buchform aus verstärktem Weichplastik und kostet **22,- DM**

**HANSEN-KARTEIEN** erhalten Sie in Ihrem Schallplatten-Fachgeschäft.

**BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG**  
Postfach 1140 4800 Bielefeld 1

Musterkarte kostenlos auf Anforderung





Alfred Brendel

## Brendels Fernseh-Schubert

Radio Bremen startet am 1. April in seinem III. Fernsehprogramm die Sendereihe „Alfred Brendel spielt Schubert“. In insgesamt 13 Sendungen stellt der in London lebende österreichische Pianist das gesamte späte Klavierwerk Schuberts vor, er gibt dazu auch jeweils kurze Einführungen und Erläuterungen.

## Schreier-Porträt

Das deutsche Fernsehpublikum wird im Jahre 1978 zweimal Gelegenheit haben, Sendungen mit und über Peter Schreier zu sehen. So wurde am 20. November 1977 im Großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks ein öffentlicher Liederabend aufgezeichnet, in dem Peter Schreier, begleitet von dem Pianisten Norman Shetler, Lieder und Volkslieder von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms sang. Sendetermin: 26. Februar. Für den 30. April ist im Deutschen Fernsehen/ARD die Sendung einer großen Filmdokumentation „Peter Schreier“ vorgesehen, und zwar als Fortsetzung der Porträtreihe, in der in den letzten Jahren Dietrich Fischer-Dieskau, Nikolaus Harnoncourt und Wilhelm Kempff vorgestellt wurden. Autor und Regisseur dieses Films ist FONOFORUM-Mitarbeiter Wolf-Eberhard von Lewinski. (my)

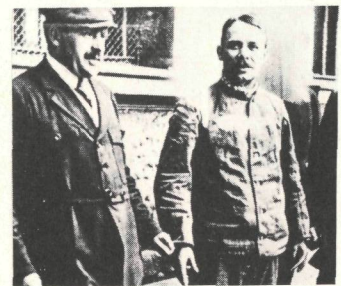


Peter Schreier (r.), mit dem Pianisten Norman Shetler

## Warte...

Makabren Ruhm verschaffte der Massenmörder Fritz Haarmann in den zwanziger Jahren einem Lied aus der Operette „Marietta“ von Walter und Willi Kollo: Aus „Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir. Mit den ersten blauen Veilchen klopft es leis' an deine Tür“ wurde zur Zeit des Strafverfahrens gegen Haarmann folgende Parodie: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt Haarmann auch zu dir, mit dem kleinen Hackebeilchen macht er Hackfleisch aus dir.“

In dem Film „Zärtlichkeit der Wölfe“ benutzte nun der Regisseur die Melodie mit Parodie-Text, ohne vom Verlag ermächtigt gewesen zu sein. Das Kammergericht Berlin stellte nun eine Verletzung der Urheberrechte fest. Enttäuschend allerdings die Höhe des Schadenersatzes für den Musikverlag – pro Filmmeter (Laufzeit rund 2,2 Sekunden) wurden ihm nur 25,- DM zugesprochen.



Fritz Haarmann (r.)

**John Pritchard** hat noch vor Antritt seines Amtes als Chefdirigent der Kölner Bühnen seinen von Januar 1978 bis Ende der Spielzeit 1980/81 laufenden Vertrag bis 1985 verlängert.

**Jean-Pierre Ponnelle** wird an der Oper der Stadt Köln zur Eröffnung der Spielzeit 1979/80 „Die Frau ohne Schatten“ von Richard Strauss inszenieren. Die musikalische Leitung hat John Pritchard. Es wird die fünfte Oper von Richard Strauss im Kölner Repertoire sein.

## Wiener Festwochen 1978

Die Wiener Festwochen 1978 werden zwischen dem 20. Mai und dem 25. Juni stattfinden. Eine Reihe von Gastspielen und Wiener Eigenproduktionen soll diesen Wochen besondere Prägung geben.

Im Theater an der Wien werden Gastspiele des Opernhauses Zürich, des Württembergischen Staatstheaters Stuttgart und der Wiener Staatsoper gezeigt. Das Zürcher Opernhaus gastiert im Mai mit den drei Abenden des Monteverdi-Zyklus unter der musikalischen Leitung von Nikolaus Harnoncourt in der Inszenierung von Jean-Pierre Ponnelle: „L'Orfeo“, „Il Ritorno d'Ulisse in Patria“ und „L'Incoronazione di Poppea“.

Eine Reihe von Festwochen-Premieren bereiten die Wiener Theater vor, so die Staatsoper Hennes „Junger Lord“ unter der musikalischen Leitung von Horst Stein in der Regie von Gustav Rudolf Sellner. Die Volksoper plant Webers „Die drei Pintos“ in der Bearbeitung von Gustav Mahler unter der musikalischen Leitung von Friedemann Layer, inszeniert von Frederik Mirdita. Im Volkstheater inszeniert Gustav Manker Nestroys „Freiheit im Krähwinkel“, im Theater in der Josefstadt bereitet Heinz Marecek Raimunds „Gefesselte Phantasie“ (Musik von Franz Schubert) vor. Das Raimundtheater bringt Emmerich Kálmáns „Der Teufelsreiter“ (Musikalische Leitung Herbert Moog, Regie Otto Fritz), die Wiener Kammeroper Schuberts „Claudine“ (Musikalische Leitung Hans Gabor).

Die Wiener Festwochen stehen unter dem Thema „Franz Schubert und seine Zeit (Biedermeier/Vormärz)“. Aus diesem Grunde sind die meisten Konzerte ebenfalls unter dieses Thema gestellt. Aber auch die kleinen Theater planen Aufführungen zum Gesamtthema: Das Theater der Courage eine „Collage Vormärz“, das Ateliertheater Büchners „Leonce und Lena“, das Theater Die Tribüne „Die Bürger von Wien“ von Adolf Bäuerle, die Komödianten im Künstlerhaus „Des Kaisers treue Jakobiner“ von Conny Hannes Meyer und das neue Schauspielhaus unter Hans Gratzner „Joseph II.“ von Knuth Boeser. (my)

## Besetzungen

**Salzburg:** Die Festspiele 1978 werden am 26. Juli mit dem „Rosenkavalier“ von Richard Strauss eröffnet. Regie führt Günther Rennert, Dirigent ist Christoph von Dohnányi, Ausstattung: Colasanti und Moore. Es singen Gundula Janowitz, Yvonne Minton, Lucia Popp, José Carreras und David Thaw.

Als zweite Neuinszenierung hat am 28. 7. Mozarts „Zauberflöte“ in der Felsenreitschule Premiere. Regie und Ausstattung: Jean-Pierre Ponnelle, Dirigent: James Levine. Hauptrollen haben Ileana Cotrubas, Edita Gruberova, Eric Tappy, Martti Talvela und José van Dam.

**Bregenz:** Rossinis „Cenerentola“ wird 1978 in folgender Besetzung aufgeführt – Carlo Franci hat die musikalische Leitung, Filippo Crivelli inszeniert in der Ausstattung von Carlo Savi. Es singen: Biancamaria Casoni (wie schon 1964 ebenfalls in Bregenz die Titelpartie), Mariella Adani und Laura Zanini (die beiden Schwestern), Vittorio Terranova (Freier), Giuseppe Taddei (Vater), Leonardo Mondei (Hausmeister). Die Premiere findet zur Eröffnung der Bregenzer Festspiele am 20. Juli statt.

**Orange:** Beim Festival von Orange wird Daniel Barenboim die Oper „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns – mit Elena Obrazzowa und Plácido Domingo – dirigieren. Christoph von Dohnányi leitet Verdis „Macbeth“ mit Grace Bumbry und Ingvar Wixell in den Hauptrollen.

## Weltkongreß jüdischer Musik

Vom 31. Juli bis 5. August findet ein Weltkongreß jüdischer Musik statt. Programm und Teilnahmebedingungen: Konferenzsekretariat, 3 Tel-Hai-Street, Tel Aviv, Israel.

## Auftrag an Zimmermann

Der Wiener Staatsopernchor hat zum Jubiläum seines 50jährigen Bestehens einen Kompositionsauftrag an Heinz Werner Zimmermann erteilt. Das Werk mit dem Titel „Drei Nestroy-Collagen“ für Chor und zwei Klaviere wird am 15. August 1978 im Rahmen der Salzburger Festspiele unter der Leitung von Walter Hagen-Groll zur Uraufführung gebracht werden (Bärenreiter-Ausgabe 7050).



Thomas Schippers  
Zum Tod des Dirigenten

„Unglaubliches Glück und eine unfäßbare Reihe von Zufällen sind die einzigen Erklärungen für all das“ – so sah Thomas Schippers seine Karriere, in der er in kürzester Zeit alles erreichte und schließlich ebenso schnell und abrupt alles wieder verlor. Er, der Abkomme holländischer und deutscher Einwanderer, wurde am Curtis Institute in Philadelphia und an der Yale Universität ausgebildet, wo er unter anderem Paul Hindemith als Lehrer hatte. Nach seinen Studien nimmt er eine Stelle als Organist in New Yorks Künstlerviertel Greenwich Village an und spielt Klavier für die halbprofessionelle „Lemonade Opera“. Gian Carlo Menotti entdeckt den jungen Musiker. Bald steht er am Pult der New York City Opera, der New Yorker Philharmoniker und gründet mit Menotti das italienische „Festival zweier Welten“ in Spoleto. Als erster amerikanischer Dirigent leitet er eine „opening-night“ an der Metropolitan Opera und dirigiert die Eröffnungspremiere im neuen Haus

der Met, Samuel Barbers „Anthony and Cleopatra“. Bayreuth sieht ihn als Musikalischen Leiter von Wieland Wagners umstrittenen „Meistersinger“-Inszenierung im Jahre 1954, an der Mailänder Scala ist er häufiger und gern gesehener Gast. 1970 wird er Chefdirigent des Cincinnati Symphony Orchestra und sollte den gleichen Posten nun bei dem Santa-Cecilia-Orchester in Rom übernehmen. Schippers Liebe galt der romantischen Oper, aus deren Repertoire er immer wieder vernachlässigte Werke aufspürte. Von Sängern als einfühlsamer Begleiter geschätzt, von der Kritik gescholten als robuster Draufgänger oder gelobt als unsentimentaler Interpret voll erfrischender Vitalität, hochgewachsen und gutaussendend wie ein Hollywood-Star, von früher Jugend an erfolgreich – in ihm schien sich der amerikanische Traum verwirklicht zu haben. Thomas Schippers starb an Lungenkrebs im Alter von 47 Jahren am 16. Dezember 1977 in New York. Jordan Mejias

# Qualität "boxt" sich durch.



Living Audio CL 5

Living Audio CL 7

Living Audio CL 1

Living Audio CL 3

Wichtig für alle, die bei Lautsprechern gegen Kompromißlösungen sind. Die Living-Audio CL-Serie verkörpert ein kompromißloses Hörerlebnis. Die neue, extrem leichte Dural-Aluminium-Membrane reproduziert den für die Musikwiedergabe so wichtigen Mittelton-Bereich in bisher nie gekannter Natürlichkeit. Resonanzfreie Baß-Wiedergabe und kristallklare Höhen machen das Hören zum Erlebnis. Auf der Frontplatte angebrachte separate Mittel- und Hochtön-Regler ermöglichen die optimale Einstellung für individuelle Raumakustik. Living Audio Boxen sind preiswerter als Sie denken. Ihr Fachhändler berät Sie gern.



AUDIO ELECTRONIC

Audio Electronic GmbH & Co. KG, Postfach 1401, 4000 Düsseldorf 1

## Kupon

Bei Lautsprechern akzeptiere ich keinen Kompromiß. Senden Sie mir komplette Unterlagen über die Living Audio CL-Serie.

Name:

Straße:

Ort:

FF 3/78



## Bücher

**Eine Gitarrenstunde mit Andres Segovia.** Von Vladimir Bobri. Übersetzung aus dem Englischen: Hermann Leeb. Hallwag Verlag, Bern und Stuttgart, 1977, 99 Seiten, 24,- DM

Welcher Gitarrist wollte nicht ein zweiter Segovia werden? Zum ersten Schritt auf dieses Ziel hin verhilft dieses pädagogische Vermächtnis des spanischen Gitarren-Altmeisters. Zu verdanken ist es Vladimir Bobri, dem ukrainischen, in New York lebenden Mitbegründer der Society of the Classical Guitar, einem der besten Freunde Segovias, selbst ein hervorragender Gitarrist und Kenner seines Instruments, der seit 1948 Herausgeber und künstlerischer Direktor der Zeitschrift „The Guitar Review“ ist. Segovia, der vor mehr als vier Jahrzehnten Bobri mit dem „virus gitaristico“ infiziert hatte und dann sein Mentor geworden war, verlieh dem ebenso informativen wie ansprechenden Bändchen das Gütezeichen der Authentizität durch seine sorgfältigen Textverbesserungen und seine Bereitschaft, Bobri als Gitarristen-„Fotomodell“ zu dienen.

Einleitend veranschaulicht ein geschichtlicher Rückblick einige Höhepunkte in der langsamen, aber steten Entwicklung der Gitarre von ihren primitiven Vorläufern wie der hethitischen und der athenischen Gitarre über ihre unmittelbare Vorläuferin, die Viñuela, bis zum Konzertinstrument unserer Zeit. Darauf folgen Porträts der sieben bedeutendsten Gitarrenvirtuosen bis Segovia (mit Vita).

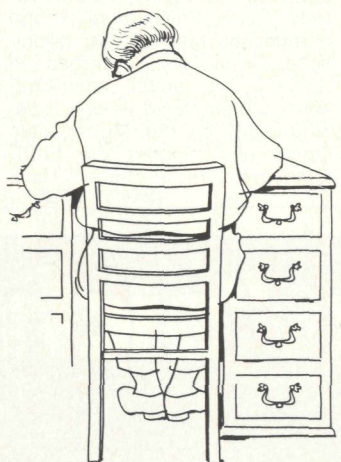
Der Hauptteil gibt dann auf 43 Seiten in Wort und Bild eine präzise Beschreibung der Technik Segovias, die dem Schüler ein solides technisches Fundament vermittelt und ihm unter anderem auch typische Fehler vor Augen hält. Die Darstellung befaßt sich ausschließlich mit den technischen Grundlagen – Grundlagen, die ein flüssiges, wohlklingendes Gitarrenspiel ermöglichen: die richtige Haltung des Körpers und speziell der rechten Hand, der gestützte Anschlag (Apoyando) und der nichtgestützte (Tirando), Pflege und Spielstellung der Fingernägel, die Technik der linken Hand und die der beiden Daumen, Rolle und Haltung von Handgelenk und Fingern, Barré und Teilbarré, das Pizzicato, das natürliche und das künstliche Flageolet. Die überaus klaren Zeichnungen und die zahlreichen anschaulichen, sehr deutlichen Detail-Großaufnahmen geben dem An-

fänger eine wesentliche Hilfe an die Hand (bzw. an die Hände!).

Eine gute Ergänzung bietet der Anhang: auf eine genau annotierte Auswahl-Bibliographie der bedeutendsten Gitarrenschulen und informierender Gitarrenliteratur folgt nach einem aufschlüsselnden Namen- und Sachregister eine Diskografie derjenigen Segovia-Schallplatten, die gegenwärtig im Handel sind und die ein ebenso gutes wie wichtiges klingendes Supplement, sozusagen ein Anhörungsmaterial zum Anschauungsmaterial, bieten.

In summa: ein fast bibliophil gestaltetes, instruktives und nützliches Büchlein für die gegenwärtige Epoche der Gitarromanie.

Karl Ludwig Nicol



„Andres Segovia bei der Niederschrift des Vorwortes zu diesem Buch“ (Zeichnung von Vladimir Bobri)

**„Verehrter Meister, lieber Freund.“** Begegnungen mit Komponisten unserer Zeit. Von Heinrich Strobel. Herausgegeben von Ingeborg Schatz unter Mitarbeit von Hilde Strobel. Belsar Verlag, Stuttgart, 1977; 112 Seiten, 61 Abb., 38,- DM

**3000mal Musik.** Stars und Premierieren in Stuttgart und anderswo. Von Kurt Honolka. Konrad Theiss Verlag, Stuttgart und Aalen, 1977; 288 Seiten und 100 Abbildungen auf 48 Kunstdrucktafeln, 32,- DM

**Die Viola da gamba und Besonderheiten ihrer Bauweise.** Eine Bauanleitung für Freunde dieses Instrumentes. Von Nikolaus Harders. Schriftenreihe „Das Musikinstrument“, Heft 17. Verlag Das Musikinstrument, Frankfurt/Main, 1977; 64 Seiten, 67 technische Zeichnungen, 1 Bauplan einer Diskantgamba, 9 Fotos, 28,- DM

**Volksmusik.** Gemeinsames Musizieren. Von Alfred Artmeier. Musikverlag Josef Preissler, München, 1977; 124 Seiten, 28,- DM

## Drei Millionen Gitarren

Der Verband der Instrumentenhersteller meldet für 1976 den Verkauf von rund drei Millionen Gitarren (davon 2,75 Millionen akustische und 250 000 Elektro-Gitarren). Das Jahr 1977 dürfte, so schätzt der Verband, eine Steigerung von 10% gebracht haben.

## Tourneen

### Julian Bream, Gitarre

|            |        |
|------------|--------|
| Hamburg    | 7. 4.  |
| Bremen     | 9. 4.  |
| Berlin     | 11. 4. |
| Düsseldorf | 13. 4. |
| Wuppertal  | 14. 4. |

### Consortium Classicum

|                    |        |
|--------------------|--------|
| Amberg             | 2. 4.  |
| Sulzbach/Rosenberg | 3. 4.  |
| Wiesbaden/ZDF      | 4. 4.  |
| Heidelberg         | 5. 4.  |
| Karlsruhe          | 6. 4.  |
| Kitzingen          | 9. 4.  |
| Köln/WDR           | 11. 4. |
| Mannheim           | 24. 4. |
| Aachen             | 26. 4. |

### Christoph Eschenbach, Klavier Sinfonia of England Christoph Eschenbach

|        |       |
|--------|-------|
| Kiel   | 3. 4. |
| Berlin | 4. 4. |

|                |               |
|----------------|---------------|
| Hamburg        | 5. 4.         |
| Braunschweig   | 6. 4.         |
| München        | 10. 4.        |
| Stuttgart      | 11. 4.        |
| Kaiserslautern | 13. 4./14. 4. |
| Düsseldorf     | 16. 4.        |
| Bonn           | 17. 4.        |
| Kassel         | 18. 4.        |
| Ludwigshafen   | 19. 4.        |

### Eugen Jochum NDR-Symphonie-Orchester

|         |       |
|---------|-------|
| Hamburg | 7. 5. |
|---------|-------|

### Dirk Joeres, Klavier

|            |        |
|------------|--------|
| Köln       | 2. 3.  |
| Heidelberg | 7. 3.  |
| Lüneburg   | 6. 4.  |
| Witten     | 15. 4. |

### Wilhelm Kempff, Klavier

|             |        |
|-------------|--------|
| Stuttgart   | 8. 5.  |
| Tübingen    | 19. 5. |
| Baden-Baden | 21. 5. |

### Philharmonia Hungarica (verschiedene Solisten und Dirigenten)

|               |             |
|---------------|-------------|
| Hamm          | 5. 3.       |
| Bonn          | 8. 3.       |
| Borken        | 10. 3.      |
| Marl          | 11. 3.      |
| Marl          | 8. 4.       |
| Witten        | 9. 4.       |
| Wesel         | 10. 4.      |
| Stuttgart     | 12. 4.      |
| Kleve         | 18. 4.      |
| Marl          | 22. 4.      |
| Leverkusen    | 5. 5./6. 5. |
| Marl          | 13. 5.      |
| Kiel          | 17. 5.      |
| Wilhelmshaven | 21. 5.      |
| Halle i. W.   | 27. 5.      |
| Dortmund      | 28. 5.      |

### Maria Joao Pires, Klavier

|         |       |
|---------|-------|
| München | 5. 3. |
|---------|-------|

### Karl Richter, Orgel

|          |        |
|----------|--------|
| Nürnberg | 13. 3. |
| Augsburg | 15. 3. |
| Berlin   | 17. 3. |

Korrektur:

### Nathan Milstein, Violine

|              |        |
|--------------|--------|
| Homburg/Saar | 23. 4. |
|--------------|--------|

Die herkömmliche Technik eines Automatikspielers enthält als Programmspeicher eine Kurvenscheibe, die an den Tellerantrieb angekuppelt und von einer Vielfalt von Hebeln und Umlenkungen abgetastet wird. Für die verschiedenen Möglichkeiten des Startens und Stopps werden mit mechanischen Mitteln „die Weichen gestellt“, worauf sich der Automat roboterartig in Bewegung setzt. Nachteile dieser „hardware“: Mechanische Teile sind einem Verschleiß ausgesetzt, verursachen Laufgeräusche, arbeiten langsam, erfordern ein mechanisches Bedienungsfeld. Nachteile dieser „software“: Der Programmablauf ist starr fixiert, logische Verknüpfungen sind selten, das System ist unflexibel.

Der Braun PS 550 S ist eine weiter verfeinerte Ausführung der im Vorjahr unter großer Beachtung durch die Fachwelt eingeführten neuen Plattenspieler-Generation von Braun. Nicht weniger als 7 patentlich gesicherte, im Plattenspielerbau neue technische Merkmale lassen fragen, wie ein solch außerordentlicher Innovationsschub „auf einen Streich“ möglich war. Ausgangsbasis jeder neuen Lösung ist die radikale Kritik am Stand der Technik. Nach dieser meist vernichtenden Statusanalyse beginnt die kreative Synthese-Phase, bei der auch vermeintlich unsinnige Ideen geäußert und ausgebaut werden dürfen. Die intensive Durchführung solcher meist sehr gelöster Analyse-Synthesesitzungen führte zu unkonventionellen Lösungen, die von eingefahrenen Schematismen frei sind.

Das Ergebnis: Nicht allein die elektroakustischen Daten der neuen Plattenspieler zeigen den Fortschritt, sondern auch so wichtige Nebensächlichkeiten wie Zuverlässigkeit, Langzeitverhalten, Ergonomie, Fehlbediensicherheit.



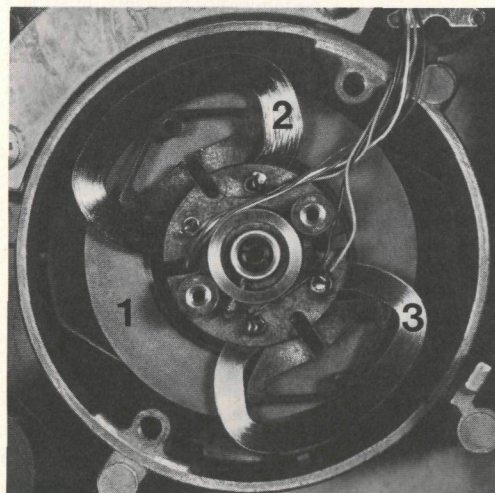
# Innovationstechnik bei Braun am Beispiel des elektrodynamischen Tonarmantriebs.

Die neue Art einen Tonarm zu schwenken, ist besonders einfach und elegant:

An dem vertikalen Achskörper des Tonarmes sind zwei flache, sektorförmige Kupferspulen (2), (3) angebracht, die zusammen etwa die Form einer 8 bilden und unter dem Chassis mit dem Tonarm frei mitschwenken. Beide Spulen befinden sich in dem homogenen Feld eines feststehenden Ferritmagneten (1).

Die eine der beiden Spulen, die Treibspule (2) kann, sobald sie einen Strom führt, ein Drehmoment von gewünschter Größe und Richtung erzeugen. Der Tonarm ist dadurch direkt angetrieben, andererseits aber völlig kräftefrei, sobald der Spulenstrom abgeschaltet ist.

Die zweite Spule, die Meßspule (3) hat die Aufgabe, den Schwenkvorgang zu kontrollieren.



In ihr wird eine Spannung induziert, die genau der momentanen Schwenkgeschwindigkeit des Tonarms entspricht. Diese Spannung wird in einem Operationsverstärker mit einer Führungsspannung verglichen und der Treibstrom so nachgestellt, daß die Differenz verschwindet. Damit ist der Regelkreis einer Bewegungsgegenkopplung geschlossen. Der Effekt: der Tonarm folgt unabhängig von äußeren Einflüssen einer gegebenen Führungsspannung – rasch, ruckfrei, geräuschlos.

Ist ein Aufsetzpunkt erreicht, so wird die Führungsspannung auf Null rückgesetzt. Der Regelkreis wirkt nun als elektronische Bremse, die den Tonarm sofort zum Stillstand bringt.

Die Existenz der so definierten Führungsspannung erlaubt, das ganze Arsenal der elektronischen Logikschaltungen, Speicher, Sensoren, Optokoppler unmittelbar zu nutzen, denn es gibt kein interface-Problem. Mehr noch: die Elektronik erlaubt jederzeit den Eingriff, wodurch ein sensorgesteuerter Suchlauf möglich wird, der jedes Anfassen des Tonarmes erübrigt.

Selbst die Kompensation der Skatingkraft ist ein Teil des Programmes: erst nach dem Einspielen des Abtastdiamanten in die Rille wird die Kompensationskraft gleitend eingeschaltet.

**BRAUN**

fono forum 3/1978